



## Mitteilungen Winter 2020/2021

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR. (Lukas 2, 10-11)



## Liebe Freunde und Förderer der Arbeit in Peru,

das ist ein wunderbarer Ausruf der Engel in Lukas 2, 10-11, ganz besonders zu Beginn des neuen Jahres aber auch an jedem einzelnen Tag. Fürchtet euch nicht! Diese Botschaft der Engel damals dürfen auch wir heute hören und danach handeln. Mit dieser Zusage dürfen wir getrost in Deutschland und in Peru in das Jahr 2021 gehen. Das „Fürchtet euch nicht“ der Engel ist schon gewaltig, aber die Ankündigung, dass der Heiland, der Herr, geboren wurde, ist um ein Vielfaches gewaltiger. Ja, Jesus ist der Herr. Das war er bei seiner Geburt auf unserer Erde und das ist er auch noch im Jahr 2021. Mit dieser Gewissheit wünsche ich Ihnen und Euch und unseren Schülern und Lehrern in Peru ein frohes, behütetes und gesegnetes neues Jahr.

Ihr Christof J. Marzian

Wir möchten folgende Gebetsanliegen für die Schule in Huariaca mit Ihnen teilen:

- ❖ Dank für alle Spenden, die im Jahr 2020 zugunsten der Schule Antioquia eingingen
- ❖ Bitte für die wirtschaftliche, gesundheitliche und politische Situation in Peru
- ❖ Bitte für das neue Schuljahr – Präsenzunterricht und neue Schüler

## 2020 – DAS JAHR DER SCHULEN OHNE SCHÜLER...



Gleich zu Beginn des Schuljahres in Peru im März (nach den großen Ferien im Januar und Februar) wurde der Präsenzunterricht bis zum Ende des Jahres auf Fernunterricht umgestellt. So war das Schulgebäude durch die Corona-Pandemie nun ein Jahr leer – kein fröhliches Lachen, keine Spiele und Gemeinschaft auf dem Schulhof...Der Unterricht fand über Telefon oder per WhatsApp statt (88% der Schüler der christlichen Schule in Huariaca haben zu Hause keinen Computer).

In Peru waren die Lockdown-Vorschriften zudem sehr streng: 5 Monate lang durften die Menschen ihre Häuser nicht verlassen, nur zu



notwendigen Einkäufen, Arztbesuchen o.ä. Seit Oktober/November normalisiert sich das Leben langsam wieder. Die finanzielle Situation vieler Familien ist jedoch durch den Lockdown der letzten Monate sehr schwierig: Gelegenheitsverdienste (wie Straßenverkauf), von denen viele lebten, waren nicht möglich und Arbeitsstellen im Baugewerbe und den Mienen fielen unter die „suspensión perfecta“, eine Vereinbarung, nach der man ohne Lohn vom Dienst „befreit“ ist, mit der Hoffnung später einmal wieder arbeiten zu können. Das ist jedoch häufig sehr ungewiss und Arbeitslosenhilfe gibt es nicht. Der Staat hat zwar einige Hilfsprogramme gestartet, die jedoch häufig nur für die notwendigen Lebensmittel reichen. Carina, die Mutter von zwei Grundschulkindern der christlichen Schule Antioquia erzählt: *„Ich lebe davon, dass ich alte, gebrauchte Gegenstände sammle und diese dann repariere und auf der Straße wieder verkaufe. Nun konnte ich viele Monate nicht auf die Straße und konnte diese Arbeit nicht tun. Ich bekomme 50% Stipendium, die restlichen 50% Schulgeld für meine Kinder habe ich immer pünktlich bezahlt. Dieses Jahr konnte ich allerdings noch überhaupt nichts bezahlen und schulde noch den gesamten Betrag.“*

Im Moment stehen insgesamt noch 42% der Zahlungen der Eltern für Schulgeld aus...Trotz allem berichtet der Schulleiter von den großen Anstrengungen, die die Eltern unternehmen, um das noch ausstehende Schulgeld aufbringen zu können. Inzwischen hat das Bürgermeisteramt auch kleine Projekte gestartet, wo Dorfbewohner mitarbeiten können, oft-mals ist die Bezahlung aber nur sehr niedrig.

Annemarie Höfflin, Missionarin in Huariaca, berichtet, dass in diesem Jahr einige zusätzliche Spenden eingingen, die der Schule helfen, einiges aufzufangen. Dafür sind sie sehr dankbar. Aber auch das nächste Jahr wird noch eine große Herausforderung, da viele Eltern durch COVID19 am Existenzminimum kratzen. Aktuell haben sich bereits 13% der Schüler abgemeldet, da die Eltern ihren Eigen-Anteil am Schulgeld nicht bezahlen können.



(Desinfektion in Huariaca)

In dem Dorf Huariaca selbst gibt es relativ viele Infizierte (688 von 10.000 Einwohnern) allerdings verläuft die Infektion häufig nicht schwer. Die Menschen sind der Beschränkungen müde geworden – sie wollen bzw. müssen wieder ihren Arbeiten nachgehen. Nicht selten stehen die Menschen vor der Wahl: Corona oder Hunger...

Im Januar und Februar sind nun wieder große Ferien in Peru. Wie es danach, im neuen Schuljahr, weitergehen wird, weiß man noch nicht. In aller Unsicherheit der aktuellen Situation ist es stärkend und mutmachend den Blick auf unseren HERRN und HEILAND zu lenken, der all unsere Nöte kennt und der verheißen hat, immer bei uns zu sein.



[www.montana-de-la-esperanza.de](http://www.montana-de-la-esperanza.de)

#### Spenden:

montana de la esperanza e.V.

Postbank

IBAN: DE50 4401 0046 0371 0374 64

BIC: PBNK DEFF

montana de la esperanza e.V.

Deutsche Skatbank

IBAN: DE28 8306 5408 0004 0207 74

BIC: GENODEF1SLR

Sie haben auch die Möglichkeit, uns über unsere Internetseite direkt online eine Spende – via Paypal - zu senden.

Für Ihre Spenden erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

**Vielen Dank für all Ihre Gebete und Gaben. Gott segne Sie und Ihre Gaben!**